

GEM
EIN
SAM

Evang.-Luth.
Kirchengemeinden
Jesajakirche
und **St. Paulus**

Gemeindebrief

Ausgabe 1/2025
Ostern bis Advent

Lied EG 99: Christ ist erstanden

Christ ist erstanden/ von der Marter alle;/
des soll'n wir alle froh sein,/
Christ will unser Trost sein./ Kyrieleis.
Wär er nicht erstanden,/ so wär die Welt vergangen
seit dass er erstanden ist,/
so loben wir den Vater Jesu Christ. / Kyrieleis.
Halleluja,/ Halleluja,/ Halleluja!/
Des soll'n wir alle froh sein, / Christ will unser
Kyrieleis.

Oster-Evangelium

Lied

GEMEINSAM

Auferstehung erleben

1. Durch das Dunkel hindurch
2. Durch das Dunkel hindurch
3. Durch das Dunkel hindurch
Durch das Dunkel hindurch
Durch das Dunkel hindurch
Durch das Dunkel hindurch



INHALT

Geistliches Geleitwort 3

OSTERN

Kreuzweg in Jesaja 4
Termine für Kinder und in der Region 5
Warum wir Palmsonntag feiern 6
Tischabendmahl am Gründonnerstag 8
Gottesdienste im Überblick 15

GEMEINDELEBEN

Vorbereitung zur Konfirmation 11
Menschen in der Gemeinde: Marie Claire Höpken 10
Bibelgesprächskreis: „Charly“ Kischkat im Interview 12
Gold- und Silberchor: Stimmen der Mitglieder 14
Himmelfahrtsausflug mit Radltour 18
Sommerpredigtreihe 2025 19
Der neue Jugendausschuss 19
Landesausstellung mit Abendmahlskelch aus Perlach 20
Erntedank- und Jesajafest 21

PARTNERSCHAFT

Neues aus Mavande 21

GLAUBE UND KIRCHE

Die neue Dekanatsstruktur 24
St. Martin – ein ökumenischer Heiliger 26
Kirche in Asien – ein Erfahrungsbericht 28

SERVICE

Gottesdienste und weitere Termine 15+18
Kirche für alle – Regelmäßige Angebote 16/17
Kontaktadressen für akute Hilfe 18
Kommentar zum politischen Klima 30
Kontakt und Impressum 31

Kinderseite 32





Frieden ist möglich



Pfarrerin
Silke Höhne

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen“, verkündet Jesus in der Bergpredigt. In der Ukraine ist schon seit über drei Jahren Krieg. Aus Israel und dem Westjordanland erreichen uns fast täglich Nachrichten von gewalttätigen Auseinandersetzungen. Frieden scheint in diesen Tagen noch ferner zu sein als in den Jahren zuvor. Aber dürfen wir deswegen den Kopf in den Sand stecken? Ich finde nicht. Ich würde sogar so weit gehen und sagen, die Vogelstraußtaktik ist unchristlich.

Im Theologiestudium in Heidelberg konnte ich Vorlesungen von Wilfried Härle besuchen, einem bekannten evangelischen Theologen. Er hat sich Gedanken zu der Konzeption des „gerechten Friedens“ gemacht. Damit hat er auch die Evangelische Kirche in Deutschland beeinflusst. Die Denkschrift „Aus Gottes Frieden leben – Für gerechten Frieden sorgen“, die unter seinem Vorsitz entstanden ist, ist inzwischen schon 18 Jahre alt. Lesenswert ist sie immer noch. Auf gut hundert Seiten wurde das Leitbild des „Gerechten Friedens“ entwickelt. Die Denkschrift entwickelt die Kriterien des gewaltbegrenzenden Modells des „gerechten Krieges“ weiter zu einer Ethik des gerechten Friedens. Ein gerechter Frieden zeichnet sich aus durch den Schutz vor Gewalt, die Förderung von Freiheit, den Abbau von Not und die Anerkennung kultureller Verschiedenheit.

Der Verantwortungsbegriff wird in dieser Ethik besonders hoch gehalten. Der Mensch wird als Wesen verstanden, das immer in verschiedene Beziehungen und Verbindungen eingewoben ist und nie nur für sich selbst ganz alleine steht: Das kann im Kleinen die Familie sein, der Freundeskreis, das Arbeitsumfeld, die Nachbarschaft, der Verein, die Kirchengemeinde und im Großen der Staat, die EU, die Vereinten Nationen. Die christliche Vorstellung von Verantwortung betont die Tatsache, dass jeder Mensch Verantwortung trägt und dass er in dem Maße, wie es für ihn möglich ist, dementsprechend zu handeln hat. Im großen politischen Kontext ebenso wie im kleinen privaten Bereich. Für den Schutz vor Gewalt und die Förderung von Freiheit sind die politischen Instanzen in der Verantwortung. Aber der Abbau von Not, der kann im privaten Bereich genauso wie im politischen stattfinden:

in Spendenbereitschaft; in einem sozialen Engagement für Geflüchtete, in Aufklärungsarbeit oder Demonstrationen gegenüber Menschen mit fremdenfeindlichen Einstellungen. Auch bei der Anerkennung von kultureller Verschiedenheit können wir im Alltag



schon mit kleinen Gesten viel tun: zum Beispiel nachfragen, wenn wir etwas nicht verstehen, offen sein für andere Kulturen und Bräuche, Fremdes als Bereicherung und nicht als Bedrohung sehen.

Die Denkschrift endet mit den Worten: „Frieden zu bezeugen und für Versöhnung auch dort zu arbeiten, wo Misstrauen, Gewalt und Unterdrückung herrschen, gehört unabdingbar zu den Aufgaben der Christen. Im Begleitbrief zur Denkschrift schreibt der ehemalige Ratsvorsitzende der

Evangelischen Kirche in Deutschland Wolfgang Huber: „Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“ Mit diesem biblischen Segenswort schließt der evangelische Gottesdienst. Der Friede Gottes bildet Grund und Horizont allen menschlichen Bemühens um den Frieden. Diesen Worten bleibt nichts mehr hinzuzufügen.

Pfarrerin Silke Höhne

Für den Frieden beten: einmal monatlich dienstags in der Jesajakirche; Infos auf S. 16 oder auf der Jesaja-Webseite.

Ostern 2025

Kreuzweg in der Jesajakirche

Von Palmsonntag bis Karfreitag steht allen Besuchern wie schon in den vergangenen Jahren von 10 bis 18 Uhr der Kreuzweg im Meditationsgarten der Jesajakirche offen. Den Meditationsgarten erreichen Sie über den Kircheneingang. Es erwartet Sie ein besinnlicher Kreuzweg mit verschiedenen Stationen, die zum Nachdenken in der Karwoche einladen. Der Kreuzweg ist auch für Kinder ab 4 Jahren gut machbar.



Karwoche und Ostern für Kinder

13.4. – Palmsonntag

Der Palmsonntag hat seinen Namen von den Palmzweigen, mit denen die Menschen von Jerusalem Jesus auf seinem Weg in die Stadt begrüßt haben. Wir feiern diesen Tag, der auch der Beginn der Karwoche ist, mit einem Familiengottesdienst um 10 Uhr in der **Gustav-Adolf-Kirche**.

17.4. – Gründonnerstag

Am Abend vor seiner Gefangennahme versammelte Jesus seine engsten Freunde und Freundinnen zu einem letzten Abschiedsmahl. Er teilte Brot und Wein und bat sie, es zu seinem Andenken weiterhin so zu halten. Wir feiern um 16.30 Uhr gemeinsam Kinderabendmahl in **St. Paulus**.

18.4. – Karfreitag

Der Karfreitag ist der Tag, an dem wir des Todes Jesu Christi gedenken. Wir tun das in kindgerechter Form in einem kurzen Gottesdienst um 11.30 Uhr in der **Jesajakirche**.

20.4. – Ostersonntag

Ostern ist das wichtigste und älteste Fest der Christen. Geleitet wird die Auferstehung Jesu von den Toten. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt. Damit hat er gezeigt: Jesus ist stärker als der Tod. Trauer wird in Freude, Angst in Mut und Sorge in Zuversicht verwandelt. Wir feiern das um 11.30 Uhr in einer Andacht mit anschließendem Ostereiersuchen in der **Jesajakirche**.

... und in der Region

Palmsonntag

Alle drei Kirchen feiern Gottesdienst um 10 Uhr. In Gustav-Adolf ist der Gottesdienst besonders gut für Familien geeignet. In St. Paulus zieht die Gemeinde mit Palmwedeln in die Kirche ein.

Gründonnerstag

In Gustav-Adolf und St. Paulus findet jeweils um 19 Uhr ein Tischabendmahl statt.

Karfreitag

Alle drei Kirchen feiern um 10 Uhr Gottesdienst. In Gustav-Adolf und St. Paulus findet um 15 Uhr ein Gottesdienst zur Todesstunde statt. Dieser wird mit viel Musik und Texten gestaltet.

Karsamstag

In Jesaja wird der Ostertag mit einem Gottesdienst am Samstagabend um 21 Uhr begonnen.

Ostersonntag

In Gustav-Adolf läutet ein Gottesdienst mit Gospelchor, in St. Paulus mit einer Schola um jeweils 5.30 Uhr das Fest der Auferstehung ein. Danach wird zum Osterfrühstück eingeladen. Im Garten von Gustav-Adolf werden Osternester gesucht.

Der 10 Uhr-Gottesdienst in Gustav-Adolf wird musikalisch vom Posaunenchor umrahmt.

In Jesaja und St. Paulus findet um 10 Uhr ein Ostergottesdienst statt. In Jesaja gibt es anschließend um 11.30 Uhr einen Ostergottesdienst mit Ostereiersuche speziell für Kinder.

Ostermontag

Der Gottesdienst am Ostermontag, 21.04. wird für alle drei Gemeinden um 10 Uhr in der St.-Paulus-Kirche gefeiert.

Alle Oster-Gottesdienste in Jesaja und St. Paulus im Überblick finden Sie im Service-Teil auf Seite 15.

Baum des Lebens und Friedenssymbol

Warum wir Palmsonntag feiern und was es mit der Palme geschichtlich auf sich hat

Die Karwoche beginnt mit dem Palmsonntag, der auch hin und wieder noch Palmarum genannt wird. Der Name erinnert an den Brauch, an diesem Tag Palmzweige zum Gottesdienst mitzunehmen. Ein Buch der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) zu „Passion und Ostern“ knüpft an diesen alten Brauch an und macht damit den Palmsonntag zu einem besonderen Festtag, an dem die Worte des Evangeliums auch sichtbar und erlebbar werden.

Wenn es also am Palmsonntag, dieses Jahr der 13. April, um 10 Uhr das Wetter einigermaßen zulässt, wollen auch wir uns vor der St. Pauluskirche versammeln und den Gottesdienst draußen beginnen. Für Palmblätter ist natürlich gesorgt.



Von der Hand, denen die Palmblätter ähnlich sehen, haben diese Bäume, die bis zu 300 Jahre alt werden können, ihren Namen bekommen: „Palma“ bedeutet nämlich im Lateinischen „flache Hand“ und auch im Englischen heißt „palm“ ja Handfläche.

Palmen beflügeln nicht nur unsere Fantasie nach Urlaub, Sand und Meer – sie scheinen für die Ewigkeit gemacht zu sein. Kaum ein Sturm vermag ihren Stamm zu knicken, stolz und kerzengerade wachsen sie bis zu 30 Meter empor; die neuen und immergrünen Blätter stehen gleichzeitig neben den alten, absterbenden Zweigen. Der „Baum des Lebens“ ist ein Symbol der ständigen Veränderung. Ein Zeichen für die Zeit, die vergeht und gleichzeitig neu beginnt. Seit jeher werden die charakteristischen Eigenschaften der Palme für kultische Zwecke genutzt und ihre Kraft ließ sie zu einem Siegesymbol werden.

Beim feierlichen Einzug eines siegreichen Feldherrn, zum Beispiel in Rom, trugen die Triumphatoren Purpurtuniken, auf deren Saum Palmblätter in Goldfäden gestickt waren, die „Tunica Palmata“. Eine römische Münze aus dem 1. Jahrhundert erinnert an das unterjochte Judäa: Sie zeigt das Motiv einer trauernden Frau, die unter einer Palme sitzt.

Siegessymbole können gleichzeitig aber auch ein Sinnbild des Friedens sein, denn das Ende der Kampfhandlungen lässt auf Aussöhnung hoffen. Palmzweige in den Händen von Christ*innen kennzeichnen sie daher auf den Fresken der Katakomben und Grabsteine als Märtyrer*innen, deren Glaube siegreich war und damit den Menschen Frieden bringt.

Die Jünger schnitten zum Einzug Jesu in Jerusalem Palmzweige ab und ließen seine Ankunft zu einem wahren Triumphzug des Lebens über den Tod werden: Sie „gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosanna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!“ (Johannes 12,13).

Nicht nur in den lutherischen Kirchen der USA gibt es die

OSTERN

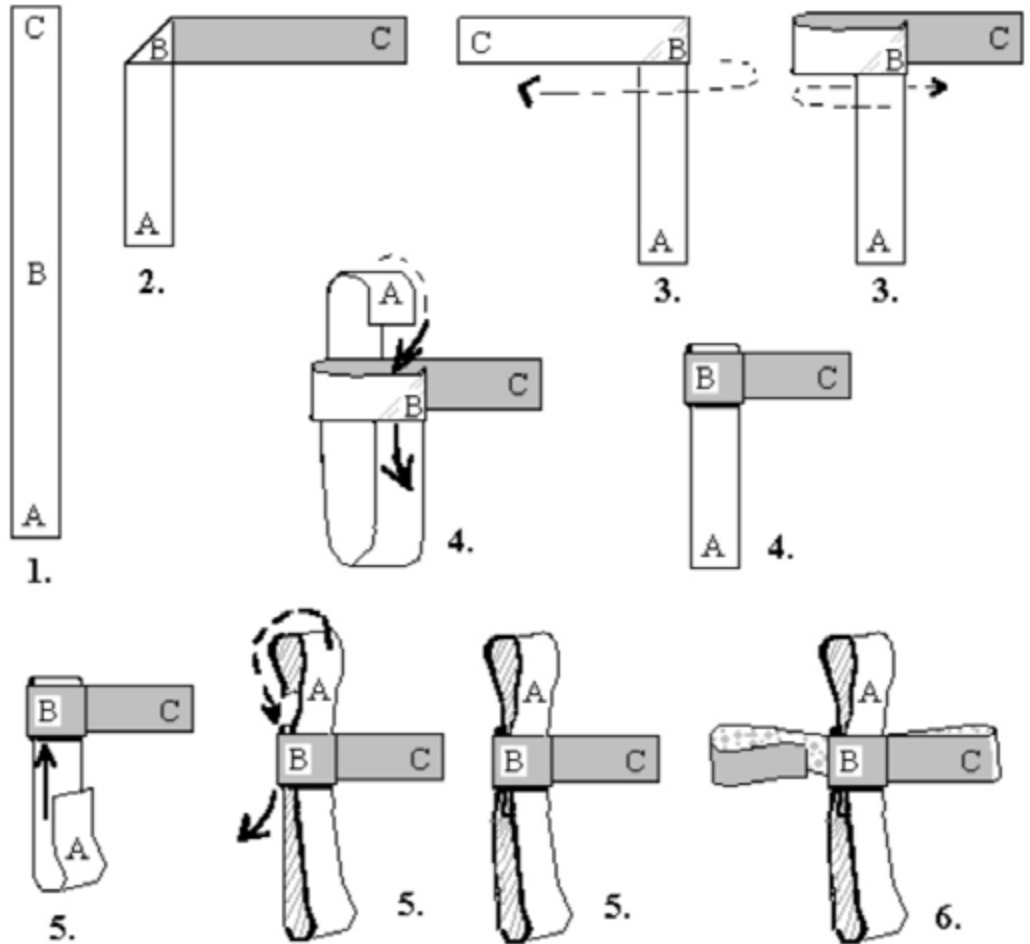
schöne Tradition, die Palmblätter vom Palmsonntag in Palmkreuze zu verwandeln. So versucht man die Verbindung zwischen dem triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem und seiner Passion am Karfreitag herzustellen.

Wenn Sie es nachmachen wollen, finden sich im Internet einige Palmkreuz-Tutorials. Probieren Sie es doch einfach mal aus.

Prädikant Dieter Prager EMB



Palmenkreuze
zum Selbermachen
- so geht's:





Gemeinsam essen, gemeinsam feiern

Tischabendmahl am Gründonnerstag in St. Paulus



An diesem besonderen Abend gedenken wir der Stunde, in der Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl gefeiert hat und sagte: „Solches tut zu meinem Gedächtnis.“

Deshalb finden wir uns am Gründonnerstag (17. April, Beginn: 19 Uhr) wieder mit den Menschen zusammen, mit denen wir den Glauben teilen. An diesem Abend merken wir aber auch, dass Glaube etwas ist, das geteilt werden will. Ich komme als ich selbst zu diesem Mahl, so wie ich gerade bin. Mit meinen Sorgen und meinen Zweifeln; mit dem, was mich belastet, oder mit dem, was mich freut. Damit bin ich in der Gemeinschaft aufgehoben. Ich kann es in Gottes Hand legen.

Mal besser – dann fühle ich mich freier.

Mal schlechter – dann trage ich eben mein Päckchen noch weiter mit mir herum. Aber eben gestärkt.

Durch diese Geschichte und die Worte aus dem Evangelium wird der Bissen Brot und der Schluck Wein so viel mehr. Er wird mir zu Jesus selber.

Das Schöne ist: Alles, was mir Gemeinschaft schwierig macht, hebt Jesus in diesem Mahl – das er als neuen Bund mit Gott bezeichnet – auf. So ist Gottes Reich: Ablegen von allem, was trennt, sich finden in der Gemeinschaft. Jeder in der Gemeinde ist herzlich zu diesem besonderen Abend in den Gemeindesaal der St.-Paulus-Kirche eingeladen.

Wichtig: Nach dem Motto „bring & share“ (Mitbringen und Teilen) kann das gemeinsame Essen unkompliziert und schnell vorbereitet werden. Jede*r bringt etwas mit. Und

wenn viele sich beteiligen, ist ein vielfältiges Buffet garantiert. Das funktioniert in unseren Gemeinden bei besonderen Anlässen ja eh schon hervorragend!

Damit wir für diesen besonderen Abend den Überblick nicht verlieren, bitten wir um eine kurze Anmeldung bis zum 15. April im Pfarramt der St. Paulusgemeinde, Telefon 089 6701164, E-Mail: Pfarramt.St-Paulus.Muenchen@elkb.de

Prädikant Dieter Prager EMB

Der nervlich angeschlagene Pharaoh

Für dieses Mal ist die Erzählung des Auszugs aus Ägypten etwas anders als sonst geplant: Ein sichtlich von den Ereignissen nervlich angeschlagener Pharaoh wird uns in einem bildhaften Monolog vom Zusammentreffen mit Moses, den Plagen Gottes und dem Auszug der Hebräer aus Ägypten berichten.

Da eine Kenntnis der damaligen ägyptischen Sprache nicht vorliegt, wird dies in humorvoller bayrischer Mundart geschehen.

Die packenden Geschehnisse am Roten Meer, die das ägyptische Heer anschließend ereilt haben, werden auf wundervolle Art tänzerisch dargestellt von der Kirchentanzgruppe Malachim Malachim sowie der Tanzgruppe der St. Pauluskirche.

Armin Hartmann

Glaube bekennen

Kurs zur Vorbereitung auf die Konfirmation

Im Alter von 13 Jahren oder zum Ende der 7. Klasse starten die Jugendlichen mit der Vorbereitung auf die Konfirmation. Im Alter von 14 Jahren sind Jugendliche religionsmündig und können selbst entscheiden, in welcher Religion sie ihren Glauben leben wollen. Ein guter Zeitpunkt, um sich mit der Frage zu befassen: „Wie will ich meinen Glauben leben?“

Hat Ihr Sohn, Ihre Tochter bereits eine Einladung zur Konfirmationsvorbereitung erhalten? Dann sind Sie bereits informiert und konnten Ihren Sohn, Ihre Tochter zum Kurs anmelden. Eventuell hatte die Kirchengemeinde keine Melde-daten und konnte Sie nicht persönlich anschreiben. Oder Sie sind noch unentschieden und haben vielleicht noch Fragen rund um die Konfirmation.

Seit einem Jahr bieten die drei Kirchengemeinden Gustav-Adolf, Jesaja und St. Paulus einen gemeinsamen Kurs an. Er wird geleitet von Pfarrer Stefan Ammon, Pfarrerin Silke Höhne, der pädagogischen Mitarbeiterin Bianca Müller, Pfarrerin Susanne Trimborn und ehrenamtlichen Jugendleiter*innen.

Ein paar kurze Infos zum Ablauf

- Der Vorbereitungskurs startet im Juni 2025.
- Einmal im Monat jeweils freitags von 16 bis 20 Uhr finden die Kurstreffen statt, inkl. eines kleinen Abendessens.
- Am Wochenende 25. bis 27. Juli leben wir zusammen in einer Kirchen-WG im Gemeindehaus.
- Im Februar 2026 verbringen wir ein Wochenende gemeinsam in einem Übernachtungshaus.



Spaß, Spannung und manchmal auch ein wenig Heimweh gab es auch beim Konfi-Wochenende im aktuellen Kurs, diesmal in Jettenbach. Wer will im neuen Jahrgang dabei sein?

- Die Osternacht 4./5. April 2026 erleben wir in Gemeindehaus und Kirche.
- Bei vier Aktionen helfen die Jugendlichen mit, z. B. bei Festen und Veranstaltungen der Kirchengemeinde.
- Im Mai 2026 feiern wir die Konfirmation in der eigenen Kirche.

Gerne können Sie sich an uns wenden, wenn Sie Fragen haben. Die Anmeldung erfolgt für alle drei Gemeinden zentral und digital über die Website der Gustav-Adolf-Gemeinde unter www.gustav-adolf.de.





Gemeinschaft als verbindendes Element

Marie Claire Höpken ist nicht nur im Kirchenvorstand von St. Paulus, sondern auch leidenschaftliche Feuerwehrfrau.

Will man Marie Claire Höpken spontan treffen, ist das Feuerwehrgerätehaus in Unterbiberg eine gute Option, schließlich verbringt die 20-Jährige hier einen nicht unbedeutenden Teil ihrer Freizeit. Mit Feuerwehrmontur und mit schwerem Gerät ist sie vertraut, seit vielen Jahren schon: Mit 12 trat sie in die Jugendfeuerwehr ein, mit 16 dann die erste Truppmann-Ausbildung, heute ist sie Truppführerin und als Jugendwartin für die Ausbildung des Nachwuchses mitverantwortlich. Viel Verantwortung!

Das bedeutet auch viel Arbeit: Alle zwei Wochen stehen Jugendübungen an, im gleichen Turnus geht es für Marie zu den Erwachsenenübungen und zum Atemschutz – plus natürlich die Einsätze. Ohne Leidenschaft ginge das nicht. „Ich bringe mich ständig an meine körperlichen und mentalen Grenzen, das mag ich“, sagt sie mit leuchtenden Augen, „das ist eine Herausforderung, die mitwächst. Wenn ich daran denke, was ich in wenigen Jahren alles gelernt habe ...“

Zusätzliche Sporteinheiten braucht es da nicht mehr, der Umgang mit der 25 Kilogramm schweren Schere etwa, die sie vorführt, ist wirkungsvoller als jedes Hanteltraining. Und dann ist da noch die Gemeinschaft: „Feuerwehr, das ist für mich fast wie Familie“, überlegt Marie – was nicht ganz falsch ist, schließlich engagieren sich auch ihre Eltern und ihr jüngerer Bruder hier.

Gemeinschaft, die hat die Unterbibbergerin auch zur Kirche gebracht. 2018 hat sie sich konfirmieren lassen, und sie merkte: Das Team um Pfarrerin Susanne Trimborn kann

nicht nur begeistern, sondern hat auch viel Spaß dabei. Ein Jahr später schon half sie als Praktikantin bei der Organisation von Freizeiten, machte den Grundkurs und ist heute aus der Jugendarbeit in St. Paulus nicht wegzudenken. Seit dieser Wahlperiode auch als gewählte Kirchenvorständin.

Eine Klammer um ihre verschiedenen Ehrenämter ist die Jugendarbeit. „Jugendbetreuung macht einfach Spaß“, so Marie – bei der Feuerwehr genauso wie in der Kirche. Deshalb

Menschen in der Gemeinde

ist das Thema auch Herzensthema für sie in St. Paulus: Dass der frisch renovierte Jugendkeller weiter jede Woche besucht wird, dass Jugendliche wieder mehr zu Gottesdiensten kommen, dass Konfi-Camps erfolgreich sind und dass junge Menschen für die Kirche gewonnen werden können, dafür setzt sich Marie im Kirchenvorstand gerne ein. Unter anderem im Jugendausschuss, zu dessen Vertreterin sie jüngst gewählt wurde (Stellvertreter ist Elias Kruse; für Jesaja wurde Ralf Schuller entsandt, Stellvertreterin ist Jola Aumüller).

Vielleicht macht Marie aus ihrer Mission ja in einigen Jahren auch noch ihren Beruf – derzeit studiert sie Soziale Arbeit. Genug Erfahrung und Engagement brächte sie auf alle Fälle schon mal mit.

Heiko Richter

Feuerwehr erleben: Am **Samstag, 20. September 2025**, gibt es bei der FFW Unterbiberg einen **Tag der offenen Tür mit Grillfest**.



Zentral für alle und dazu noch schön: Teilnehmer des Bibelgesprächskreises im Gemeindesaal von St. Paulus – darunter Charly, 3. v. li.



Gemeinsam im Gespräch bleiben

Interview mit Karl-Heinz „Charly“ Kischkat vom Bibelgesprächskreis in St. Paulus

Charly, Du und Heike, Deine Frau, ihr seid diejenigen, die am längsten hier im Bibelgesprächskreis mitwirken.

Wir sind tatsächlich seit rund zwölf Jahren dabei. Über mehrere Jahre waren wir ein klassischer Hauskreis und rundum in verschiedenen Wohnungen zu Gast. Aber der eine oder die andere hatte mitunter eine lange Anfahrt. Darum haben wir uns über das Angebot von Pfarrerin Susanne Trimborn gefreut, den Gemeindesaal von St. Paulus als zentralen Ort zu nutzen. Die meisten kommen inzwischen aus Perlach oder Neuperlach, einzelne aus Giesing.

Hier werden ja sehr alte Texte gemeinsam gelesen. Welche waren es?

Im Zentrum steht die fortlaufende Bibelbetrachtung. Also lesen wir eigentlich immer Bücher aus der Bibel. In den letzten Monaten waren es der Epheserbrief, die Zehn Gebote und die Apostelgeschichte. Manchmal befassen wir uns mit einem Impuls der App „Bibel ist mehr“ oder mit einem religiösen Text. Einmal habe ich meinen Text zum

„Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.“

(Text & Melodie: Peter Strauch)

GOBIN-Virus beigesteuert, GOBIN für „Gott brauch ich nicht“. Unser roter Faden sind die Bücher der Bibel, an die wir unsere eigenen Fragen stellen.

Und dann wird nur gelesen?

Wir lesen die Bibelstelle, die gerade an der Reihe ist, vor, in aller Regel versweise von verschiedenen Personen. Dann sprechen wir im Dialog intensiv darüber. Idealerweise lesen wir immer aus verschiedenen Bibelübersetzungen. Gebet und Gesang sind ebenfalls feste Bestandteile dieses Abends. Ich und meine Gitarre sind immer dabei. Allerdings ist das auch eine gute Hilfestellung für die Gruppe, schließlich wollen wir keinen Chorgesang proben. Manche Lieder singen wir häufiger wie zum Beispiel „Meine Zeit steht in deinen Händen“. Wir mögen sie besonders, sie klingen nach und tun uns gut.

Unternehmt Ihr sonst noch etwas?

Natürlich! Vor den Weihnachtsferien gucken wir uns einen Weihnachtsmarkt aus, vor den Sommerferien steuern wir einen Biergarten an. Auch Wanderausflüge unternehmen wir.

Kann man in den Bibelgesprächskreis unverbindlich hineinschnuppern?

Man(n) und Frau kann. Wir sind eine offene, überkonfessionelle Runde mit Menschen aus unterschiedlichen Richtungen. Das Anliegen ist, an einer christlichen Gemeinschaft zu bauen. Darum können beim abschließenden Gebet auch persönliche Anliegen mit einfließen. Kurz: Wir freuen uns über jeden, der kommt.

Der Bibelgesprächskreis an St. Paulus kommt alle zwei Wochen montags um 19.15 Uhr für knapp zwei Stunden zusammen. Die aktuellen Termine kann man im Internet auf www.perlach-evangelisch.de/veranstaltungen einsehen. Wer mag, kann spontan vorbeikommen oder zuvor im Pfarrbüro per E-Mail Kontakt aufnehmen.

Bettina S. Edelmann



Was uns am Singen begeistert

Stimmen von Mitgliedern des Gold- und Silberchors

„Singen macht den Kopf frei und die Seele“

„Singen hilft, vom Alltag Abstand zu nehmen“

„Die Gemeinschaft tut gut“

„Singen macht einfach Freude“

„Ich singe seit meiner Kindheit, ich singe gern, Singen macht Spaß“

„... ein schönes leichtes beschwingtes Lied“

„Man kann abschalten, weil man sich konzentrieren muss“

„Wir haben zu Hause viel gesungen, und ich singe immer noch gern“

„Das Treffen zum Singen ist eine gute Möglichkeit zur Kommunikation“

„Sänger sind eine besondere Art von ‚Mäusen‘, mit denen man sich leicht versteht“



Wenn Sie Lust am Singen haben: Wir singen leichte mehrstimmige Chorsätze und treffen uns alle zwei Wochen mittwochs um 14 Uhr im Gemeindegeminschaftssaal von St. Paulus. Nach einer guten Stunde Chorprobe gibt es immer Kaffee und Kuchen.

Jochen Goldsche

Gottesdienste

Wenn nichts anderes vermerkt ist,
finden die Gottesdienste wie folgt statt:

St.-Paulus-Kirche:
jeden Sonntag 10 Uhr

Alle aktuellen Termine:
[www.perlach-evangelisch.de/
veranstaltungen](http://www.perlach-evangelisch.de/veranstaltungen)



Alle aktuellen Termine:
[www.jesajakirche.de/
veranstaltungen](http://www.jesajakirche.de/veranstaltungen)

Wenn nichts anderes vermerkt ist,
finden die Gottesdienste wie folgt statt:

Jesajakirche:
jeden Sonntag 10 Uhr

Sonder-Gottesdienste

Ostern

Do, 17.4.	16.30 Uhr	St. Paulus	Kindergottesdienst zum Gründonnerstag mit Kinderabendmahl <i>PfarrerIn Silke Höhne</i>
	19 Uhr	St. Paulus	Regional-Gottesdienst – Sederfeier mit Tischabendmahl <i>Prädikant Dieter Prager</i>
Fr., 18.4.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst zu Karfreitag <i>PfarrerIn Silke Höhne</i>
	10 Uhr	St. Paulus	Gottesdienst zu Karfreitag mit dem Kobro-Gesangsquartett <i>Prädikant Dieter Prager</i>
	11.30 Uhr	Jesajakirche	Kindergottesdienst zu Karfreitag <i>PfarrerIn Silke Höhne</i>
	15 Uhr	St. Paulus	Andacht zur Todesstunde Christi mit Mathieu Lanniel, Bariton und Flöte <i>PfarrerIn Susanne Trimborn</i>
Sa, 19.4.	21 Uhr	Jesajakirche	Osternacht <i>PfarrerIn Silke Höhne</i>
So, 20.4.	5.30 Uhr	St. Paulus	Gottesdienst mit Abendmahl und Schola zur Osternacht <i>PfarrerIn Susanne Trimborn</i>
	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst zum Ostersonntag <i>PfarrerIn Silke Höhne</i>
	10 Uhr	St. Paulus	Gottesdienst mit Abendmahl zum Ostersonntag <i>PfarrerIn Susanne Trimborn</i>
	11.30 Uhr	Jesajakirche	Kindergottesdienst mit Ostereiersuche <i>PfarrerIn Silke Höhne</i>
Mo, 21.4.	10 Uhr	St. Paulus	Regional-Gottesdienst zum Ostermontag <i>Pfr. i.R. Harald Schmied</i>
Di, 13.5.	19 Uhr	St. Paulus	Beicht-Gottesdienst <i>PfarrerIn Susanne Trimborn</i>
So, 18.5.	10 + 14 Uhr	Jesajakirche	Festgottesdienst zur Konfirmation <i>PfarrerIn Silke Höhne</i>
	10 Uhr	St. Paulus	Festgottesdienst zur Konfirmation <i>PfarrerIn Susanne Trimborn</i>
So, 25.5.	18 Uhr	Jesajakirche	Lichtblicke -Abendgottesdienst <i>PfarrerIn Silke Höhne und Team</i>
Do, 29.5.	10 Uhr	St. Paulus	Andacht zu Christi Himmelfahrt , anschl. Radlausflug nach Jesaja und Gustav-Adolf – siehe S. 18

Pfingsten

So, 8.6.	10 Uhr	Garten Jesajakirche	Open-Air-Gottesdienst mit Abendmahl zum Pfingstsonntag <i>Prädikant Dieter Prager</i>
Mo, 9.6.	10 Uhr	St. Paulus	Regional-Gottesdienst zu Pfingstmontag <i>Pfr. i.R. Harald Schmied</i>
So, 13.7.	10 Uhr	St. Paulus	Familien-Gottesdienst mit Begleitung durch die Flötenkinder <i>PfarrerIn Susanne Trimborn</i>
So, 20.7.	17 Uhr	Garten Jesajakirche	Gottesdienst zum Mavandetag
So, 27.7.	18 Uhr	Jesajakirche	Lichtblicke -Abendgottesdienst <i>PfarrerIn Silke Höhne und Team</i>

Sommerpredigtreihe

So, 3.8.	10 Uhr	Gustav-Adolf und St. Paulus
So, 10.8.	10 Uhr	Jesajakirche und St. Paulus
So, 17.8.	10 Uhr	Gustav-Adolf und St. Paulus
So, 24.8.	10 Uhr	Jesajakirche und St. Paulus
So, 31.8.	10 Uhr	Gustav-Adolf und St. Paulus
So, 7.9.	10 Uhr	Jesajakirche und St. Paulus
So, 14.9.	10 Uhr	Gustav-Adolf und St. Paulus



Weitere Infos zur Sommerpredigtreihe
gibt es auf Seite 19 in diesem Heft.

Kirche für alle – regelmäßige Angebote

Gottesdienste anders

Lichtblicke-Abendgottesdienste

... sind alternative Gottesdienste. Keine Gebete, kein Klingelbeutel, die Pfarrerin in Zivil – dafür viel Musik und Texte zum Schmunzeln oder Nachdenken, spielerische Elemente und viel Aktualität. Für alle, die Kirche „anders“ erleben wollen.

Kinder- und Familiengottesdienste



Singen, basteln, Kirche erleben für die Kleinen:

Jesaja: Kindergottesdienste 1x im Monat

St. Paulus: Kinder- und Familiengottesdienste
1x im Monat im Wechsel

Gemeinschaft und Geselligkeit

Kirchenkaffee und Kirchenschmaus

Nach dem Gottesdienst zusammensitzen, gemeinsam genießen und Gemeinschaft erleben:

- **Kirchenkaffee nach jedem Sonntags-Gottesdienst** (außer in den Schulferien) im Gemeindesaal von St. Paulus
- **Kirchenschmaus alle 6 bis 8 Wochen sonntags** im Jesaja-Gemeindesaal

Kirchen-Stammtische

Zwangloses Treffen bei einem Bier (oder einer alkoholfreien Alternative), ohne vorgegebenes Thema oder Agenda

Jesaja: jeden 2. und 4. Samstag im Monat ab 18 Uhr im Garten der Jesajakirche (nur bei passendem Wetter)

St. Paulus: einmal im Monat dienstagsabends nach Absprache im Perlacher Hof

Glaube und Spiritualität

Kontemplation - Sitzen in der Stille

... ist ein Angebot zum Innehalten und Krafttanken. **14-täglich mittwochs von 18 bis 19.30 Uhr** in der Jesajakirche. Anmeldung bis jeweils 14 Uhr per E-Mail an ruthscherber@yahoo.de erwünscht.

Bibelgesprächskreis

Gemeinsam die Bibel kennenlernen und besser verstehen: **14-täglich montags um 19.15 Uhr** im Gemeindesaal von St. Paulus; Leitung: Susann Raßbach

Friedensgebet

Gemeinsam formulieren wir unsere Sorgen und Hoffnungen für Frieden auf der Welt im Gebet. **Einen Dienstag im Monat um 19 Uhr** in der Jesajakirche.

Jugendliche

Jugendtreff 14 bis 16 Jahre

Jeden Freitag um 17 Uhr in den Jugendräumen von St. Paulus; Leitung: Pfarrerin Susanne Trimborn

Jugendtreff ab 20 Jahre

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 19 Uhr in den Jugendräumen von St. Paulus; Leitung: Maximilian Hexel

Die konkreten Termine finden Sie stets unter ...

www.jesajakirche.de/veranstaltungen

www.perlach-evangelisch.de/veranstaltungen

Senioren

Seniorenkreis

Regelmäßiger Austausch für alle Interessierten „50+“, i.d.R. **mittwochs um 15 Uhr**; Leitung: Pfarrerin Susanne Trimborn

Seniorencafé

Zusammen essen und reden – in unregelmäßigen Abständen in Jesaja; Ansprechpartnerin: Pfarrerin Silke Höhne

Musik

Kirchenchor

Proben **jeden Do. von 19.30 bis 21 Uhr** im Gemeindesaal von St. Paulus (außer in den Ferien). Leitung: Dr. Otmar Bayer, Pfarramt / kirchenmusik.st-paulus@posteo.de, www.perlach-evangelisch.de/gruppen-und-initiativen/der-kirchenchor

Unser nächstes großes Projekt ist das Weihnachtsoratorium (Oratorio de Noël) von Camille Saint-Saëns mit Aufführung am 20.12.2025. Wir freuen uns über Mitsänger bei diesem oder auch kleineren Projekten davor.

Gold- und Silberchor

Der Kirchenchor für (auch jüngere) Senioren. Proben mit gemeinsamer Kaffeerunde **14-täglich mittwochs um 14 Uhr** im Gemeindesaal von St. Paulus. Leitung: Jochen Goldsche

Musizierkreis / Tanzkreis

Treffen jeweils i.d.R. **14-täglich montags um 17.30 Uhr** im Gemeindesaal von St. Paulus; Kontakt und Leitung: Melanie Poser-Hartmann, regenbold@gmx.de

Handarbeit

Bastelkreis

1x monatlich nach Absprache jeweils 15 bis 18 Uhr im Gemeindesaal von St. Paulus; Leitung: Petra Schwab, pe.schwab67@icloud.com, Tel. 0176 80124131, sowie Ute Schirwitz, uteschirwitz@web.de, Tel. 0157 90425917.

Es werden noch Mitbastler und Mitbastlerinnen gesucht.

St. Paulus Bläser

Projektbezogene Proben **donnerstags um 18.30 Uhr**; Kontakt und Leitung: Dr. Otmar Bayer, Pfarramt / kirchenmusik.st-paulus@posteo.de; nächster Auftritt: 15.12.24 (s. Seite 19)

Ensemble für Alte Musik

Projektbezogene Proben; Kontakt und Leitung: Thomas Kruse, Tel. 089 6376725, thomas.canticolino@web.de

Veeh-Harfen

Projektbezogene Proben **donnerstags um 9.30 Uhr** im Gemeindesaal von St. Paulus. Kontakt und Leitung: Bärbel Steinbigler, steinbigler@gmx.de

Flötenunterricht

Dienstags und freitags zu vereinbarten Terminen; Kontakt und Leitung: Maria Baudenbacher, Tel. 0151 55593902

So, 14.9.	10 Uhr	St. Paulus	Gottesdienst und Kirchweihfest <i>PfarrerIn Susanne Trimborn</i>
	16 Uhr	Unterbiberg	Angerfest am Grünanger Unterbiberg <i>PfarrerIn Susanne Trimborn</i>
So, 28.9.	11 Uhr	Jesajakirche	Erntedank -Gottesdienst mit anschließendem Jesajafest
Fr, 14.11.	17 Uhr	Garten Jesajakirche	Gottesdienst zu St. Martin mit anschließendem Laternenumzug <i>PfarrerIn Silke Höhne</i> (ggf. kurzfristige Neuterminierung, Infos werden online veröffentlicht)
So, 16.11.	9.30 Uhr	St. Paulus	Andacht zum Volkstrauertag <i>PfarrerIn Susanne Trimborn</i>
	10 Uhr	Pfanzeltplatz	Gedenkfeier am Ehrenmahl am Pfanzeltplatz <i>PfarrerIn Susanne Trimborn</i>

Konzerte

20.4.2025 In der Osternacht wird in St. Paulus ab 5.30 Uhr wieder eine Schola Gesänge in gregorianischer Tradition singen. Der Probenstermin wird noch abgestimmt und kann unter kirchenmusik.st-paulus@posteo.de erfragt werden.

📍 Infos zu aktuellen Konzerten in St. Paulus gibt es im Internet unter www.perlach-evangelisch.de/konzerte

Auf gute Nachbarschaft

Himmelfahrtsausflug 2025

„Wir werden unsere drei Kirchengemeinden besser kennenlernen!“ Unter diesem Motto starten wir an Christi Himmelfahrt (29. Mai) um 10 Uhr in St. Paulus in Perlach. Nach einer kurzen Andacht bekommt jeder einen Fragebogen, der nach und nach ausgefüllt wird. Gemeinsam radeln wir nach Jesaja, wo uns ein leckeres Mittagessen vom „Kirchenschmaus“-Team

erwartet. Gut gestärkt radeln wir anschließend zur letzten Station des Ausflugs, der Gustav-Adolf-Kirche; dort warten die Antworten auf die letzten Fragen. Beim gemeinsamen Kaffee und Kuchen lassen wir den Tag ausklingen und erfahren, wer die Fragen am besten beantwortet hat.

Zur Essensplanung wäre es schön, wenn Sie sich entweder bei einem der Pfarrämter oder einer Vertrauensperson des Kirchenvorstandes anmelden würden. Bei Regen kann natürlich auch das Auto oder der MVV genutzt werden.

*Das „Himmelfahrtsteam“
Rüdiger Heuermann und Annette Ruf*

Akute Hilfe

TelefonSeelsorge: Tel. 0800 1110111, www.telefonseelsorge.de | **Krisen- und Lebensberatung „Münchner Insel“:** Marienplatz Untergeschoss, Tel. 089 220041, muenchner-insel.de | **Bahnhofsmision München:** Hauptbahnhof Gleis 11, Bayerstraße 10a, Tel. 089 594576, www.bahnhofsmision-muenchen.de | **Diakonie München und Oberbayern:** hilfswerk-muenchen.de | **Krisendienst Psychiatrie Oberbayern:** Tel. 0800 6553000, www.krisendienst.bayern/oberbayern | **Frauennotruf München:** Tel. 089 763737, frauennotruf-muenchen.de



Sodom & Gomorra

Sommerpredigtreihe 2025 mit
„Kriminalgeschichten aus der Bibel“

Spannung und Überraschungseffekte in Kriminalgeschichten lieben viele von uns, sei es der „Tatort“ am Sonntagabend oder eine Urlaubslektüre. Auch in der Bibel geht es um Mord und Todschatz, Lüge und Intrige, Strafverfolgung und Strafvereitelung, aber in der Regel um eine ausgleichende Gerechtigkeit.

Aber nicht nur Spannung pur ist das Thema von Kriminalgeschichten. Es geht um Menschliches und „Allzumenschliches“. Wir erkennen uns wieder in den handelnden Personen, verstehen uns selbst besser und ringen mit den Heldinnen und Helden um Lösungen.

Etwas hat die Bibel in der Regel den Kriminalgeschichten in Filmen und zwischen Buchdeckeln voraus – sie setzt ethische Maßstäbe, die wir im alltäglichen Miteinander und im Politikbetrieb oft vermissen: König David begeht Ehebruch und schickt den Nebenbuhler an die vorderste Front; vor Gott aber kriecht er in Sack und Asche. Wo bleibt der Mann, als ein wilder Mob die Ehebrecherin steinigen will? Jesus sagt: „Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein.“

Sind Sie neugierig geworden? Die Sommerpredigtreihe bietet Überraschendes und Vielfältiges zu Kriminalfällen aus der Bibel. Aktuell können wir noch nicht die Themen und die jeweiligen Prediger*innen nennen. Mit dabei sind auf jeden Fall wir Pfarrer*innen Stefan Ammon, Michael Göpfert, Silke Höhne, Harald Schmied und Susanne Trimborn. Angefragt werden die Prädikanten und Lektorinnen: Fritz Hespelt, Ute Lohse, Dieter Prager und Karin Wolpert-Kock. Termine und Orte finden Sie auf der Seite nebenan. Nähere Infos gibt es im Sommer online, per Flyer und in den Schaukästen.

Zusammenarbeit der Jugend aus drei Nachbargemeinden

Perlach ist neu im Jugendausschuss

Neben dem Jugend-Mitarbeiterkreis, der hauptsächlich die operativen Aufgaben der Nachbargemeinden Jesaja, St. Paulus und Gustav-Adolf in den Blick nimmt, gibt es erstmalig auch einen Jugendausschuss aller drei Gemeinden, der strategische Entscheidungen trifft.

Unter anderem plant und koordiniert das Gremium die Vorhaben der gemeindlichen Jugendarbeit und hält Verbindung zu anderen Gremien, vor allem zu den Kirchenvorständen. Der Jugendausschuss berät die Kirchenvorstände in personellen Fragen der Jugendarbeit und er verteilt die im Haushalt vorgesehenen Mittel. Alle zwei Jahre wird er gewählt – jetzt war es in dieser Konstellation zum ersten Mal so weit.

Der Jugendausschuss besteht aus insgesamt 12 Mitgliedern aus Gustav-Adolf, Jesaja und Paulus: paritätisch besetzt mit 6 Jugendvertretenden (bis 27 Jahre alt) und 6 Erwachsenen-Vertretenden (ab 18 Jahre).

So sieht der neue Jugendausschuss aus:

- Als *Jugendvertretende* engagieren sich Felix Boltner, Klara Herling, Tarik Özkul und Annabell von Kutzschbach (Gustav-Adolf), Elias Kruse (St. Paulus) und Anna Schneider (Jesaja).
- *Erwachsenenvertretende* sind David Himmelstoß (Kirchenvorstand Gustav-Adolf), Marie Höpken (Kirchenvorstand St. Paulus), Ralf Schuller (Kirchenvorstand Jesaja) und zwei der drei für die Jugendarbeit verantwortlichen Hauptamtlichen – derzeit sind das die Pfarrerinnen Silke Höhne (Jesaja) und Susanne Trimborn (St. Paulus) sowie Pfarrer Stefan Ammon (Gustav-Adolf). Als weiteres Mitglied wurde Angela Zielke ernannt.

Angela Zielke/Heiko Richter

Wiedergutmachung nach 175 Jahren

Landesausstellung mit Bezug nach Perlach



Mehr als schwierig war es für die Protestanten in Perlach, von König Ludwig I. die Genehmigung zum Kirchenbau zu erhalten. Dabei hatten die Evangelischen bereits ab 1803 das Bürgerrecht in Bayern. Erst im Mai 1846 unterschrieb Ludwig die Genehmigung zu einer deutschlandweiten Spendensammlung für den Kirchenbau. Nach seiner Abdankung zog die Gemeinde am 9. September 1849 mit den Altargeräten in das neu erbaute Gotteshaus ein.

In der Bayerischen Landesausstellung 2025 „Bayerns größter König? Ludwig I.“ im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg wird nun vom 10. Mai bis 9. November 2025 ein Beitrag zu den Perlacher Protestanten und ihrem Einsatz für ein evangelisches kirchliches Leben zu sehen sein. Ausgestellt ist dort auch unser Abendmahlskelch aus der Fa. Wollenweber, gestiftet von Gräfin Wittgenstein.

Nach 175 Jahren drückt mit diesem Beitrag zur Geschichte der Protestanten der bayerische Staat gewissermaßen seine Wertschätzung gegenüber dem evangelischen Erbe in Altbayern aus. Gemeinsam fahren wir am Samstag, 14. Juni, mit dem Zug zur Landesausstellung nach Regensburg, besuchen unseren Abendmahlskelch und lassen uns die Geschichte von „Bayerns größtem König“ erklären. Anmeldung und genaue Infos über das Pfarramt St. Paulus und unsere Website.

Susanne Trimborn

Mehr Infos zur Bayerischen Landesausstellung 2025 online:
www.hdbg.de/ausstellungen/bla2025-koenigludwig.html



Zwei Feiern, ein Gottesdienst

Wir feiern ein Erntedank- und Jesajafest

Am 28. September 2025 feiern wir in Jesaja um 11 Uhr einen Erntedankgottesdienst. Dieser Gottesdienst wird von den Konfis aus Jesaja, St. Paulus und Gustav-Adolf mitgestaltet. Im Anschluss findet das Jesajafest statt. Es gibt Gegrilltes, Kaffee und Kuchen und sicher die eine oder andere Überraschung.

In Jesaja ist es Brauch, an Erntedank für bedürftige Mitbürger und Mitbürgerinnen Sach- und Geldspenden zu sammeln. Wir sind jedes Jahr wieder beeindruckt und dankbar, wie sich die Jesajakirche mit „Erntegaben“ füllt, darunter Lebensmittel, Drogerieprodukte und Obst und Gemüse (s. Foto links). Details zur Abgabe erfahren Sie im Vorfeld über die Jesaja-Webseite und im großen Schaukasten.



Neues aus Mavande

Gute Nachricht

Dieses Jahr unterstützen wir wieder 40 Grund- und teils auch Sekundarschüler, indem wir ihnen das Unterrichtsmaterial bezahlt haben (Schreibmaterial und bei einigen auch die obligatorische Schuluniform). Bei allen sind entweder die Eltern oder die Pflegeeltern (bei Waisen) sehr arm. Weiter bezahlen wir der jungen Mutter Asha die Ausbildung zur Krankenpflegerin und Lilian die Buchhaltungs-Ausbildung (1890 Euro bzw. 814 Euro inklusive Unterkunft und Essen für ein Jahr). Für all dies hatte ich in den vergangenen Monaten um Spenden gebeten – und es kam genug zusammen: bei Gottesdienst-Kollekten, mit Überweisungen und Einzahlungen im Pfarramt, sogar eine Spendenbitte anstelle von Geschenken zu einer Geburtstagsfeier konnte unser Engagement unterstützen. Ganz herzlichen Dank!

Es kam sogar etwas mehr zusammen als für obige Zwecke benötigt. Daher können wir kurzfristig auch Shakila Boni



Asha, eine der von Jesaja Unterstützten, lernt am Patienten.

in „Metallbearbeitung und Kfz-Reparatur“ ausbilden lassen. Sie hatte beide Eltern verloren und lebte beim armen Großvater. Am 3. Februar nun fing sie mit der Ausbildung an, die nur 380 Euro pro Jahr kostet. Damit ist ein spezieller Wunsch von mir erfüllt, auch die kleine Berufsschule Ilembula zu fördern, an der diese Ausbildung stattfindet. Ich hatte 2015/2016 geholfen, diese Berufsschule wieder zu aktivieren, es sind jedoch zu wenige Schüler dort für eine nachhaltige Finanzierung. Indem wir die Schulgebühren für Shakila übernehmen, sorgen wir für wichtige Einnahmen.

Damit unterstützen wir dieses Jahr drei Mädchen und Frauen, während es früher oft nur männliche Azubis waren, die von uns gefördert wurden.

Wetter und Ernte

Diese Saison hat der dauerhafte Regen, wie er für das Wachstum der Ernte nötig ist, sehr spät angefangen: statt Anfang



Die Gaben aus München sind nach langer Reise gut angekommen.

Dezember erst Ende Januar, davor nur gelegentlicher Regen. Dadurch sind die Bohnen teilweise vertrocknet, andere Feldfrüchte haben wegen des Wassermangels eine vorzeitige „Notreife“ begonnen – das bedeutet leider wesentlich weniger Ernteertrag. Im Februar regnete es beständiger, aber die Pflanzen werden das reduzierte Wachstum der ersten Zeit nicht mehr aufholen. Daher befürchten unsere Freunde in Mavande eine schlechte Ernte. Zusätzlich ist der Dünger weiterhin teuer, trotz staatlicher Subvention, das verschärft die finanzielle Situation. Pastor Kambo schließt seine Schilderung mit den Worten: „We trust in God and everything is in his hands.“ Evangelist Kadaga schreibt: „Please join us in order to submit this prayers to our father of heaven. We hope that he will listen us.“ Beten auch Sie für eine gute Ernte, zu Hause oder im Gottesdienst!

Wenn Sie spenden möchten, dann können wir bei den Kosten für Dünger helfen und auch nach der Ernte dort, wo

die Not am größten ist. Und wir könnten dann Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel fördern.

Neuer Pfarrer in Mavande



Der bisherige Pfarrer Mwelange ist versetzt worden. „Der Neue“ heißt Leonard Kambo. Es ist normal, dass in Tansania nach ca. fünf Jahren ein Pfarrer wechselt, aber es hat mich doch etwas schockiert, denn ich hatte ein gutes, vertrauensvolles

Verhältnis zu Pfarrer Mwelange. Jetzt heißt es, wieder persönliche Kontakte zum neuen Pfarrer aufzubauen.

Aktuelles und weitergehende Informationen über Mavande auf der Jesaja-Webseite:

www.jesajakirche.de/mavande



Mavande

... ist die evangelisch-lutherische Partnergemeinde der Jesajakirche. Sie liegt im südlichen Hochland von Tansania in Ost-Afrika. Eine sehr ländliche Gegend, die meisten Familien bauen Nahrungsmittel für ihren eigenen Bedarf an. Seit 1978 verbindet uns, die Jesajagemeinde, eine Partnerschaft mit der Gemeinde Mavande.

Ihre Spenden sind herzlich willkommen. Sie können unseren Mavandebeauftragten Jürgen Hain jederzeit kontaktieren – entweder per E-Mail an h.juergen.hain@gmail.com oder telefonisch unter 0151 23249295. Die Kontonummer der Gemeinde ist hinten im Heft abgedruckt.

Container angekommen!

28. November 2024: **Endlich!** An diesem Tag kam morgens unser Spenden-Container in Makambako an. Seit 23. Juli war er unterwegs. Noch am selben Tag wurde er entladen und der Inhalt nach empfangender Gemeinde sortiert, darunter – hier im Foto – viele Gaben für Mavande.

Was sonst noch lesenswert ist

- Die „Evangelisch-Lutherische Kirche von Tansania“ (englisch „ELCT“ oder „KKKT“ auf Kisuaheli) besteht jetzt seit 60 Jahren. Sie hat 28 Diözesen und 8 Millionen Mitglieder. 2024 wurde Alex Malasusa als neuer leitender Bischof gewählt. Das Verhältnis zwischen Christen und Muslimen in Tansania ist gut, so kam auch der leitende Imam zur Amtseinführung von Bischof Malasusa.
- Im Oktober finden in Tansania Präsidentschaftswahlen statt. Die bisherige Präsidentin Samia Hassan scheint mir gut zu regieren und hat gute Chancen, wiedergewählt zu werden, trotz Widerständen gegen eine Frau an der Spitze des Staates.
- Der Afrika-Energie-Gipfel fand Ende Januar in Daressalam statt.
- Für die einjährigen Freiwilligendienste (FSJ, BFD ...) sucht die Mission EineWelt Kandidat*innen (Tätigkeit in Bayern oder Tansania). Durch die Umstellung vom 8-jährigen zurück auf das 9-jährige Gymnasium in Bayern gibt es in diesem Jahr nur wenige Bewerbungen.

Jürgen Hain

Partnerschaft erleben beim Mavandetag

Mehr zu unserer Partnergemeinde, mehr zum Miteinander von Münchener und tansanischen Christen: Am **Sonntag, 20. Juli 2025**, feiern wir im Garten der Jesajakirche den nächsten **Mavandetag** mit Gottesdienst, Geselligkeit und Infos aus unserer Partnergemeinde. Beginn ist um 17 Uhr.

Kirche – mehr als die Gemeinde vor Ort

Gremien, Ebenen und ihr Zweck: Zur neuen Struktur im Dekanat München

Kirche, das ist für die meisten erst einmal die Gemeinde vor Ort. Und das ist auch gut so, denn hier spielt die allermeiste Musik, wenn es darum geht, seinen Glauben mit anderen zu teilen, Gemeinschaft zu finden und manchmal auch Trost.

Dennoch agieren die Kirchengemeinden nicht unabhängig und autark, sondern sind eingebunden in kirchliche Strukturen; sie werden verwaltet, unterstützt und auch kontrolliert. Die wichtigste Instanz hierfür ist der sogenannte Dekanatsbezirk. Unserer ist gleichbedeutend mit dem Großraum München, rund 200.000 evangelische Kirchenmitglieder (Stand: 2023) leben hier und sind in 63 Kirchengemeinden gemeldet.

Oberstes Gremium des Dekanatsbezirks ist die **Dekanats-synode**. Hier beschließen haupt- und ehrenamtliche Delegierte aus allen Gemeinden zentrale Inhalte und Konzepte der kirchlichen Arbeit in München. Auch Themen wie Haushalt, Personalangelegenheiten und Baumaßnahmen werden hier diskutiert. Die Interessen von Jesaja vertritt Norbert Tietgen (Stellvertreter: Jürgen Sigling), für St. Paulus sitzt Dr. Thomas Lohse in der Synode (Stellvertreter: Dieter Prager). Zweimal jährlich kommt die Synode zusammen.

Unterstützt wird die Dekanats-synode vom **Dekanats-ausschuss**, in den wiederum Mitglieder der Synode entsandt werden. Die Arbeit wird aufgeteilt in drei beschließenden Ausschüssen: den Personalausschuss, den Grundstücks- und Bauausschuss sowie den Finanzausschuss. Hier werden die Sitzungen der Synode vorbereitet, aber auch eigene Entscheidungen getroffen, um die von der Synode gefassten Beschlüsse umzusetzen.

Viele können mitreden – aber zentraler

Um die Verwaltung des Dekanatsbezirks kümmert sich das **Kirchengemeindeamt** – eine herausfordernde Aufgabe. Geschäftsführerin ist Franziska Günther, die in Perlach bestens bekannt ist, war sie doch zuletzt hier ehrenamtliche Kirchengemeindepflegerin (wir haben im vergangenen Jahr darüber ausführlich berichtet). Hier werden die Finanzen aller Gemeinden gemanagt, hier fließt das Kirchgeld zusammen, hier werden die rund 1.400 haupt- und nebenamtlichen Beschäftigten der Kirche verwaltet.

In der Öffentlichkeit wird der Dekanatsbezirk von **Stadtdekan** Dr. Bernhard Liess repräsentiert. Er ist auch Vorsitzender im **Dekanekollegium**, einem weiteren Gremium, dem u.a. die Dekane und Dekaninnen der „Bereiche 1 bis 4“ angehören. Diese Bereiche fassen die Kirchengemeinden einer Region zusammen. Jesaja und St. Paulus gehören zum „Bereich 2“, „unsere“ geschäftsführende Dekanin ist Angela Smart.

In den Bereichen werden die Zuständigkeiten für die Kirchengemeinden, ihre Dienste und Einrichtungen sowie die großen Themen des Dekanatsbezirks wie Baufragen, Finanzen, Personal, aber auch Spiritualität, Ehrenamt oder Partnerschaften geregelt.

Das Ziel der neuen Struktur: Mehr Agilität

Neben den geografischen Anordnungen gibt es noch einen weiteren Bereich: die „Evangelischen Dienste München“. Hier werden die gemeindeübergreifenden Einrichtungen, Dienste und Sonderseelsorgebereiche verwaltet, zum Beispiel die Krankenhauseelsorge, die Angebote für Studierende, Allein-



erziehende, Migranten und vieles mehr; insgesamt sind hier über 20 Einrichtungen vertreten.

Bisher waren die Gemeinden in sechs Prodekanate aufgeteilt. Diese wurden zu Beginn des Jahres aufgelöst und von den Bereichen abgelöst. Der Vorteil der neuen Struktur für Bernhard Liess: „Schlankere Entscheidungswege, mehr Agilität, eine klarere inhaltliche Profilierung des Dekanatsbezirks bei gleichzeitiger Stärkung der Kirche vor Ort.“

Nachbarschaftsräume als Stärkung vor Ort

Letzteres passiert vor allem über die **Nachbarschaftsräume**. Jede Kirchengemeinde soll einer solchen Einheit angehören, die etwa 7.000 bis 14.000 evangelische Christen repräsentiert. Hier geht es um Zusammenarbeit der Gemeinden, hier soll ein enger Austausch auch der „Basis“, also der Aktiven vor Ort, erfolgen. Wie genau die Nachbarschaftsräume aussehen werden, wird sich in den nächsten Monaten und Jahren entscheiden, die Gemeinden können sich hier selbst passende Partner suchen. Dass Jesaja und St. Paulus gemeinsam aktiv werden, liegt auf der Hand, doch wir sind zu klein, um ein eigener Nachbarschaftsraum zu werden. Das heißt: Wir werden mit weiteren Gemeinden kooperieren, so wie wir das aktuell etwa schon mit Gustav-Adolf tun.

Der Zusammenschluss in einem Nachbarschaftsraum bringt uns einen engeren Austausch mit umliegenden Gemeinden, bessere Abstimmungen, Inspirationen und vielleicht auch die eine oder andere gemeinsame Initiative; rechtlich wird sich damit nichts verändern, wir bleiben weiterhin selbständig.

Für diejenigen, die sich in den Gemeinden etwas stärker engagieren, etwa die Kirchenvorstände, kommt mit den neuen Strukturen auch ein wenig Unsicherheit. Der Stadtdekan bittet daher um Geduld: „Es wird Zeit brauchen, bis alle Fragen und Zuständigkeiten geklärt sein werden. Nach einer Zeit der Erprobung werden wir auch prüfen müssen, wo wir gegebenenfalls etwas verändern müssen.“



Stadtdekan Dr. Bernhard Liess steht dem Dekanatsbezirk vor.

Vieles ist also in Bewegung in der Kirche. Das ist wichtig, denn leichter wird es in der Zukunft nicht, die bestehenden Angebote aufrechtzuerhalten und neue Impulse zu setzen; der stetig kleiner werdende Anteil der Kirchgänger und Gemeindeglieder bringt natürlich auch sinkende Einnahmen für die Kirchengemeinden mit sich. Umso schöner, dass es in den Gemeinden so viele engagierte Menschen gibt, die ihren Teil dazu beitragen, dass wir das bleiben, was wir sind und sein wollen: eine Gemeinschaft von vielen, mit Angeboten für viele, Heimat und verlässlicher Anker in allen Lebenslagen.

Heiko Richter

Mehr Infos zum Dekanatsbezirk München online:
<https://www.muenchen-evangelisch.de>



Ein ökumenischer Heiliger

Das Leben von St. Martin

Wenn die Tage schon wieder kürzer werden, wird in vielen Kinderstuben fleißig gebastelt: Bunte Laternen dürfen zu St. Martin nicht fehlen.

Die Kinder freuen sich das ganze Jahr auf ihn und kurz, bevor der nächste Gemeindebrief erscheint, ist es wieder soweit: Am 11. November wird nach altkirchlichem Brauch der Tag des Heiligen Martin gefeiert, im Gegensatz zu vielen anderen Heiligen nicht nur in der katholischen, sondern auch in der evangelisch-lutherischen Kirche. Grund dafür ist sicherlich die Feier des Namenstages von Martin Luther, dessen Reden und Wirken unsere evangelisch-lutherische Kirche begründet hat. St. Martin ist also ein ökumenischer Heiliger – auch wenn es in der evangelisch-lutherischen Kirche gar keine Heiligenverehrung gibt. Es liegt nahe, die Martinsfeiern und Laternenumzüge als ökumenische Feste gemeinsam zu feiern – Feste, die das Teilen und die Nächstenliebe, für die Martin steht, in den Mittelpunkt stellen.

Martin wurde im Jahr 316 als Sohn eines römischen Militärtribuns im heutigen Ungarn geboren. Nur widerwillig schloss er sich dem Militär an, wurde aber bereits in jungen

Jahren zur Leibwache Kaiser Konstantins II. versetzt. Später diente er als Reiter der kaiserlichen Garde in Amiens im heutigen Frankreich.

Am Stadttor von Amiens soll sich im Winter die Begegnung mit einem Bettler ereignet haben. Da Martin sonst nichts bei sich hatte, was er dem armen Mann hätte geben können, zerteilte er seinen roten Mantel mit dem Schwert und gab dem Armen die Hälfte. Daraufhin sei ihm im Traum Christus erschienen, bekleidet mit dem halben Mantel.

Im Jahr 351, also mit 35 Jahren wurde Martin von Hilarius, dem Bischof von Poitiers, getauft. Dem auf Kaiser Konstantin II. folgenden Kaiser Julian verweigerte Martin die Teilnahme an einer Schlacht gegen die Germanen mit den Worten, er sei nun nicht mehr Soldat des Kaisers, sondern Soldat Christi. Seiner Bitte um Entlassung wurde entsprochen, auch wenn man ihm Feigheit vorwarf. Die Ausführung seines Angebotes, waffenlos in die Schlacht zu ziehen,

blieb ihm erspart – die Germanen ergaben sich überraschend.

361 gründete Martin in Ligugé das erste Kloster des Abendlandes, später auch das Kloster Marmoutiers bei Tours. Martin lebte als asketischer Mönch und wurde in der Bevölkerung als Wundertäter bekannt. 371 wurde er zum Bischof von Tours geweiht, blieb aber in seiner Holzhütte wohnen. 397 starb Martin in Candes. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung mit einer Lichterprozession nach Tours überführt und am 11. November beigesetzt.

Schutzpatron von Städten und Ländern

Bischof Gregor, Martins Nachfolger auf dem Bischofsstuhl von Tours, schrieb vier Bücher über die Wunder des Heiligen Martin, Frankenkönig Chlodwig erhob ihn zum Reichsheiligen. Sein roter Mantel (lat. Cappa) wurde als Reichsreliquie verehrt und in wechselnden Kirchenräumen, die man als „Kapellen“ bezeichnete, aufbewahrt. Später wurde Martin zum Schutzpatron Frankreichs und weiterer Länder, Städte und Kirchen, darunter auch des Doms von Mainz. In der katholischen Kirche wird er als Schutzheiliger der Reisenden, der Reiter, der Armen und der Bettler verehrt.

Es gibt zahlreiche Martinsbräuche. Die Lichter- und Laternenumzüge, oft mit dem römischen Legionär Martin hoch zu Ross vorneweg, gehen auf die Beisetzung Martins zurück. Auch das Martinssingen und die Martinsfeuer stehen damit in Verbindung.

Die Martinsgans geht auf die Legende zurück, dass Martin sich in einem Gänsestall versteckt haben soll, als man ihn zum Bischof von Tours berufen wollte, weil er glaubte, nicht würdig zu sein. Die schnatternden Gänse jedoch verrieten den bescheidenen Martin, so dass er zum Bischof geweiht werden konnte. Tatsache ist, dass das Wirtschaftsjahr im Mittelalter auf dem Land an St. Martin endete. Vielfach wurden Steuern und andere Forderungen auch mit Gänsen beglichen und da zum Ende des Wirtschaftsjahres vielerorts Feste gefei-

ert wurden, kamen auch häufig Gänse auf den Tisch. In evangelischen Familien Frankens wurde der 11. November zum Tag des „Pelzmärtl“. Der Heilige Martin (Märtl) hatte eine Rute zum Strafen dabei (pelzen = schlagen). Er kam zu den Kindern, fragte nach ihrem Benehmen und ließ sich Lieder vorsingen. Er hatte für die guten Kinder Äpfel, Nüsse und Süßes in seinem großen Sack dabei, den bösen Kindern aber drohte er, sie in seinem Sack mitzunehmen. Der Hl. Martin musste die Rolle übernehmen, die in katholischen Familien dem Hl. Nikolaus zukam. Manche sagen, dass der Pelzmärtl schuld ist, dass schon im Oktober Weihnachtsmänner in den Läden angeboten werden, die man dann als Pelzmärtl, als Nikolaus oder als Weihnachtsmann verwenden kann.

Vorbote des nahenden Advents

In meiner Geburtsstadt Erlangen gibt es einen besonderen Martinsbrauch. Dort steht auf der Empore der kleinen Martinskirche ein Schrein, der nur am 11. November geöffnet wird. Es kommen nicht nur Schulkinder, um den Hl. Martin mit Mantel und Schwert auf seinem Pferd zu sehen und ihm die (bewegliche) Hand zu geben. Erst 1928 hatte man die Figur des Hl. Martin, die aus der Zeit um 1500 stammt, auf dem Dachboden der Kirche wiederentdeckt. Aus dem großen Laternenumzug von der Martinskirche zum Schlossplatz am Abend, den es in meiner Schulzeit noch gab, sind viele kleine geworden.

Wie man das Fest des Hl. Martin auch feiert, mit einem Spiel, das Szenen seines Lebens darstellt, oder mit einem Laternenumzug und dem Singen von Martinsliedern, mit dem Tragen der Lichter durch die Dunkelheit; es ist ein Vorbote des nahenden Advents – noch so eine Zeit, auf die sich die Kinder bereits im Sommer freuen.

Jürgen Sigling

Auch 2025 gibt es in Jesaja wieder einen Gottesdienst sowie einen Laternenumzug zu Ehren von St. Martin.

Bekannte Klänge und neue Traditionen

Kirche in Asien – ein persönlicher Erfahrungsbericht aus Indien und umliegenden Ländern

Und ... kommen Sie zum Weihnachtsgottesdienst?“, fragte der befreundete Pfarrer der Church of South India in Colombo. „Ja, gern“, sagte ich, „wann fängt der Gottesdienst an?“ „Um 6.30 Uhr morgens.“ Oh Schreck! Die Cousine meines Mannes, nicht Christin, sondern Hindu, aber sehr bewandert in allen religiösen Dingen, erklärte: „Dann müsst ihr spätestens um 6 Uhr da sein.“ Als wir am Weihnachtsmorgen um 6 Uhr in der Kirche ankamen, waren Kirche und Vorplatz bereits gedrängt voll.

Die Erfahrung war in mehrerer Hinsicht typisch: Gottesdienste in Asien fangen oft sehr früh an und die Kirchen sind fast immer voll, auch an ganz gewöhnlichen Sonntagen. Und das, obwohl Christen in Tamil Nadu, einem südindischen Bundesstaat, höchstens 6 Prozent und in Sri Lanka 8 Prozent der Bevölkerung ausmachen.

Der erwähnte Gottesdienst wurde in Tamil gehalten, von einem Pastor und einer Vikarin, er dauerte lange. Eindrücklich waren die Lieder: einmal tamilische Kirchenlieder, sehr traditionell, mit Einführungsgesang, Strophen und Refrain, nicht einfach zu singen; daneben aber viele aus dem Deutschen(!) übersetzte Weihnachtslieder – in einer kleinen lutherischen Kirche in Yangon sangen wir sogar „Es ist ein Ros entsprungen“ auf Tamil.

Trotz aller Unterschiede in Liturgie und Sprache sind die Gottesdienste immer als evangelisch zu erkennen, denn die Grundstruktur des Gottesdienstes und die Zentralität der Predigt bleiben erhalten. Die kulturellen Spezifika bestärken diesen Eindruck: Kirche und Altar sind mit einheimischen Blumen und Blumengirlanden geschmückt, statt der Orgel (die viel zu teuer wäre) kommen Harmonium, Geige und ein-

heimische Instrumente zum Einsatz. Zum Abendmahl geht man barfuß zum Altar und kniet sich auf die Kniebank. Aber lange vor Corona wurden bereits Hygieneregeln in Form individueller kleiner Abendmahlskelche beachtet.

Aufgrund der britischen Kolonialherrschaft ist die anglikanische Kirche die größte unter den evangelischen bzw. protestantischen Kirchen in Südindien und Südostasien, die lutherische Kirche in Südindien ist die zweitgrößte. Dies ist auf die sehr lange und umfangreiche Tätigkeit deutscher und dänischer Missionare dort zurückzuführen. In Malaysia und Myanmar gibt es anglikanische Denominationen und in Yangon bis heute eine lutherische Gemeinde, der vor allem Tami- len angehören.

Christliche Traditionen seit 2000 Jahren

Schon während meiner Forschungsarbeit in Tamil Nadu in den 1980ern befasste ich mich aufgrund meiner Studienfächer Geschichte und Religionsgeschichte mit der religiösen Situation dort. Die Parteien waren für ihre religiöse Toleranz berühmt: Sofern man Tamil sprach und sich als Tamile identifizierte, konnte man jeder Religion anhängen. Christen leben laut dieser Tradition bereits seit 56 n. Chr. in Südindien, als gemäß der Überlieferung der Apostel Thomas im heutigen Bundesstaat Kerala an Land ging und Gläubige um sich sammelte. Auf Thomas geht die Thomaskirche (Nestorianer oder auch syrisch-orthodox) zurück, der bis heute 40 Prozent der Bevölkerung in Kerala angehören.

Mit Ausbruch des Bürgerkrieges wurde die Forschung schwieriger, aber meine Kontakte zur Kirche blieben bestehen. 1990 durfte ich einen kirchlichen Hilfskonvoi von Co-



lombo nach Jaffna begleiten. An der Grenze zum Rebellengebiet in Vavuniya fanden wir über Nacht Zuflucht in einem katholischen Kloster. Die Mutter Oberin quartierte meine Mitfahrerin und mich in einer der Internatsstuben ein, da es Ferienzeit war. Die Herren hatten sich gefälligst selbst Unterkunft zu suchen. So heftig gebetet wie auf der Überquerung der Lagune mit Gewehr- und Kanonendonner als Begleitmusik habe ich vorher und nachher nicht mehr.

Kleine Gemeinden, volle Gottesdienste

In Jaffna besuchte ich dann das anglikanische Vattukkottai College und sprach mit dem Bischof Ambalavanar und seinen Söhnen, die mir die Situation sehr drastisch beschrieben. Auf der Rückfahrt mit ihm ins Niemandsland nach Killinocchi merkten wir zu unserem Entsetzen, dass er gut Deutsch sprach: Er hatte in den 1970ern in Amerika studiert und dort war die Kenntnis der Sprache Luthers im Theologiestudium verpflichtend.

Die Kirche der Church of South India in Colombo war zwar klein, aber immer gut besucht und sah durchaus wohlhabend aus. Aber ich lernte auch andere Kirchen kennen: etwa in Killinocchi, wo das Gotteshaus nach einer Seite hin offen war; auch diese Kirche war gesteckt voll. Gleiches galt für Batticaloa, das wir nach dem Tsunami besuchten: ein Waisenhaus mit angeschlossener Schule und Kirche, geleitet von dem Pastor, der uns bereits 1990 heil nach Jaffna und zurück gebracht hatte. Zum Gottesdienst lud er den deutschen Gast ein, die Lesung des Evangeliums zu übernehmen.

Gemeinde mit deutschen Wurzeln

Auch die Lutheran Bethlehem Church in Yangon ist keine reiche Kirche. Der Pfarrer arbeitet Teilzeit und berichtete, dass die Gläubigen nicht sehr wohlhabend seien, aber für den Gottesdienst zum Teil eine weite Anreise auf sich nähmen. Gegründet wurde die Kirche in Tamil Nadu von einem deutschen Pastor, der dann die Auswanderer nach Birma beglei-

tete. Bilder und Statuen von ihm finden sich bis heute in der Kirche. Auch hier besuchen immer viele Menschen die Gottesdienste, obwohl Christen nur 3 Prozent der Bevölkerung Myanmars ausmachen. Der Gottesdienst findet grundsätzlich in zwei Sprachen, Tamil und Myanma, statt. Wenn ich die Kirche besuchte, was natürlich immer sofort auffiel, fand er in drei Sprachen, nämlich zusätzlich in Englisch, statt. Bei einer vorweihnachtlichen Lesung fragte ich mich, in welcher Sprache der Sohn des Pastors sie denn vortrug – erst nach ein paar Minuten erkannte ich, dass er mir zu Ehren versuchte, den Text aus einer Lutherbibel auf Deutsch zu lesen!

Kirche als wichtige gesellschaftliche Instanz

Der Kachin-Staat, eine Verwaltungseinheit im Norden von Myanmar, ist überwiegend christlich: Baptisten und einige Katholiken. Es ist hier die Kirche, die vorrangig für die Bildung und Ausbildung der jungen Leute sorgt, vom Kindergarten bis zur Universität. Christen engagieren sich in den Friedensbemühungen und in zivilgesellschaftlichen Organisationen, die Armut und Spaltung der Gesellschaft überwinden wollen.

Die Haltung „Gott ist blind und taub“ gibt es daneben durchaus auch in Myanmar: Beim Aufstieg zum Victoria Mount in der ebenfalls überwiegend christlichen Region Chin-Staat zeigte uns unser Begleiter auf einem Hügel ein Riesenkreuz, das an die im Weltkrieg Gefallenen erinnerte – auf dem anderen Hügel stand eine ebenso riesige Buddhastatue.

Die Kirchen in Südostasien überleben oft unter schwierigen Bedingungen, aber sie leben und gedeihen. Und immer werden die ausländischen Gäste freundlich empfangen und man stellt sich auf sie ein, sei es durch den Versuch, einige deutsche Bibelverse einzuflechten, sei es durch die Aufforderung, die Lesung zu halten, aber jedes Mal erfreut über die internationale Vernetzung.

Dagmar Hellmann

Kommentar zum politischen Klima

Wie reden wir über Menschen?

„Denn so sind die Menschen:
Eine gemeinsame Furcht führt sie leichter
zusammen als eine gemeinsame Liebe.“

(Hans Fallada)

Sehr pessimistisch ist es, was der Schriftsteller da sagt. Aber wir haben es bei der jüngsten Bundestagswahl erlebt: Furcht vor der Migration auf der einen Seite, Furcht vor dem Faschismus auf der anderen.

Meines Erachtens entbehrt die eine Furcht jeder Grundlage – trotz des Anschlags hier bei uns in München am 13. Februar diesen Jahres auf einen gewerkschaftlichen Demonstrationzug. Furcht müssten wir haben, wenn diese Anschläge Rückhalt bei den Migrant*innen hätten, was aber nicht der Fall ist.

Im Gegensatz zur der anderen Furcht: 20 Prozent haben offen faschistisch gewählt, heißen den Faschismus also gut oder finden ihn zumindest nicht so schlimm. Ich denke, das sind viel zu viele.

Ja, ich halte es für wichtig, sich antifaschistisch zu positionieren, den Finger immer wieder in die Wunden zu legen.

Aber ich halte es für ebenso wichtig, nicht im ANTIfaschismus steckenzubleiben. Wir machen dann häufig nur deutlich, was NICHT sein soll.

Doch wo bleibt der Ausblick? Wofür stehen wir?

Die WDR-Journalistin Isabel Schayani sagte bei „Hart aber fair“ mal: „Wir reden über Menschen, als wären sie Klapp-

stühle.“ Klappstühle ... dazu kommt mir in den Sinn: Man schlägt sie bei Bedarf auf, klappt sie zu, wenn man sie nicht mehr braucht und stellt sie in den Keller.

Klappstühle: billige Gebrauchsgegenstände, oft nicht pfleglich behandelt. So werden also Menschen, wird eine bestimmte Menschengruppe gesehen: nicht als Menschen mit Bedürfnissen, Gefühlen, Verstand und Träumen, sondern als gesichtsloses Massenprodukt.

Wie reden wir über Menschen?

Hier ist unser positiver Ansatz – von Gott gesetzt – in seiner Schöpfung, Menschwerdung und Auferstehung: Jeder Mensch, egal wo er herkommt, wen er liebt, was er ist und woran er glaubt, ist von Gott in Liebe erschaffen worden, wie die ganze Schöpfung.

Es war die Liebe, die Gott dazu brachte, Mensch zu werden und als Mensch unter Menschen zu leben und letztendlich unter ihnen zu leiden, zu sterben und aufzuerstehen.

Wir sind für Gott keine Zahl, kein Massenprodukt aus seiner himmlischen Fabrik. Zahlen können einen allenfalls faszinieren, aber man könnte sich für sie nicht in Liebe erwärmen.

Gott schaut tiefer. Hier liegt das Geheimnis der Liebe, das Geheimnis von Ostern, dem wir uns in jedem Gottesdienst, in jedem Gebet, in unserem Handeln, in jedem tieferen Gespräch zu nähern versuchen.

Währenddessen nähert sich Gott uns. Jeden Tag, jede Stunde, jede Sekunde ...

Prädikant Dieter Prager EMB

Kommentare geben die Meinung des namentlich genannten Verfassers wieder.

Kontakt Jesajakirche

Webseite: www.jesajakirche.de

Pfarramt/Gemeindebüro: Balanstraße 361, 81549 München
pfarramt.jesajakirche@elkb.de, Tel. 089 683961, Fax 089 60665226
Sekretärin: Sandra Steinbrink
Bürozeiten: Mi. 16.30 bis 18.30 Uhr, Do. 10 bis 12 Uhr, ggf. abweichend

Pfarrerin: Silke Höhne
silke.hoehne@elkb.de, Tel. 0151 65785030, Sprechstd. n. Vereinbarung

Lektoren-Koordination / Infobrief: Jürgen Sigling

Mesner / Kirchenpfleger: Rudolf Bernhardt

Kantor: Bernhard Gillitzer, Tel. 089 616861

Webmaster: Jürgen Hain, Jürgen Sigling, Norbert Tietgen

Kirchenvorstand: Vertrauensfrau Katja Friedrich, Stv. Annette Ruf

Hausmeister: Christa und Andreas Pitter, andreas.pitter@elkb.de

Kindergarten: EKI in der Jesaja-Gemeinde München e.V.
vorstand@eki-jesaja.de, Tel. 089 68099240

Arbeit mit Senioren: Dorothea Hasel

Mavande-Beauftragter: Jürgen Hain, h.juergen.hain@gmail.com

Konto: Jesaja-Kirchengemeinde, Stadtparkasse München
IBAN: DE90 7015 0000 0094 1289 98, BIC: SSKMDEMXXX

Mavande-Missions-Partnerschafts-Spenden bitte auf obiges Konto mit dem Vermerk „Spende MAVANDE“ und dann ggf. „bitte Spendenbescheinigung an Name, vollständige Adresse“. Bis einschl. 300 Euro verlangt das Finanzamt keine Spendenbescheinigungen, es reicht der Einzahlungs-/Überweisungsbeleg.

Kontakt St. Paulus

Webseiten: www.perlach-evangelisch.de | unterbiberg-evangelisch.de

Pfarramt/Gemeindebüro: Sebastian-Bauer-Straße 23, 81737 München
pfarramt.st-paulus.muenchen@elkb.de, Tel. 089 6701164, Fax 089 6732443
Sekretärin: Roswitha Hamsch
Bürozeiten: Di. und Fr. 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung

Pfarrerin: Susanne Trimborn
susanne.trimborn@elkb.de, Tel. über das Pfarramt, Sprechstd. n. Vereinb.

Prädikant: Dieter Prager

Lektorinnen: Ute Lohse und Karin Wolpert-Kock

Kirchenpfleger: Dr. Thomas Lohse

Kantor / Webmaster: Dr. Otmar Bayer
kirchenmusik.st-paulus@posteo.de, Tel. über das Pfarramt

Kirchenvorstand: Vertrauensfrau Susann Raßbach, Stv. Dieter Prager

Konto: Kirchengemeinde St. Paulus in Perlach, Münchner Bank
IBAN: DE95 7019 0000 0007 5182 69, BIC: GENODEF1M01

Spenden für die Kirchenmusik bitte auf obiges Konto mit dem Vermerk „Spende Kirchenmusik“. Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bis einschließlich 300 Euro genügt bei der Steuerklärung der Kontoauszug. Ab 50 Euro erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung der St.-Paulusgemeinde.

Das nächste GEMEINSAM erscheint zum Advent 2025.

IMPRESSUM

GEMEINSAM ist der Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinden Jesajakirche und St. Paulus in München.

Kontakt: Evang.-Luth. Pfarramt Jesajakirche, Balanstraße 361, 81549 München, Tel. 089 683961

V.i.S.d.P.: Pfarrerin Silke Höhne

Redaktion: Katja Friedrich, Jürgen Hain, Silke Höhne, Dieter Prager, Heiko Richter, Susanne Trimborn

Fotos: Jesajagemeinde, St.-Paulusgemeinde, Mavande-Gemeinde, Redaktion, Dekanatsbezirk München, Gemeindebrief, Fundus

Layout/Produktion: Heiko Richter

Druck: WIRMachenDRUCK GmbH, Backnang; Auflage: 2.500 Exemplare

Verteilung: Peter Möller und Austräger-Team (Jesaja), Roswitha Hamsch und Austräger-Team (St. Paulus)





Welche sieben Tiere sind das?



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Die Seite für die kleinen